fahren. Die Reichs-Eisenbahn würde dieselben über Mergentheim, Ulm, Friedrichshafen, d. h. nur 351 km, fahren; sie würde die überlastete Strecke der badischen Hauptbahn entlasten, die schwach befahrene über Mergentheim-Ulm beleben und nutzbar machen. Dergleichen Beispiele gäbe es viele. Also Ersparnisse aller Art und eine unendlich wohlthätige Ausgleichung des Verkehrs, sogar eine vermehrte Sicherheit im Dienst lassen sich von einer einheitlichen, alle Linien beherrschenden Reichs-Eisenbahnverwaltung erwarten. Was von Gütern gesagt wird, gilt auch von Personen, wenngleich sich diese nicht einpacken und nicht wie Güter zwangsweise befördern lassen. Immerhin ist es unbestritten, daß jede einzelne Bahn darauf bedacht ist und unter den gegebenen Verhältnissen auch darauf bedacht bleiben muß, den Fahrplan so einzurichten, daß ihr ein möglichst großer Personenverkehr, und sei es auch auf Umwegen, zu Teil wird. Die Zeit und die Kilometer zahlt zwar der Reisende: ein wirtschaftlicher Verlust bleibt aber dennoch immer das Abfahren der längeren Strecke, das Hintertreiben eines möglichen Anschlusses. Ein weiterer, wirtschaftlich gar nicht unbedeutender Verlust ist das auf Millionen von Kilometern unnötige Umherführen leerer Wagen. Es ist unter den heutigen Verhältnissen gar nicht anders zu erwarten, als daß jede Bahn ihre eigenen Wagen zunächst ausnützt und die fremden leer abführt. Zum Beleg auch hier nur ein Beispiel aus der Praxis: Eine württ. Fabrik bekommt an vielen Tagen im Jahr eine Anzahl Wagen fremder Herkunft und versendet ebenso oft mehrere Wagen nach nicht württ. Stationen. Die preuß. Wagen z. B. gehen leer zurück bis Leipzig oder sonst wohin an die Grenze; die württ., wenn nicht gerade Rückfracht in ganz derselben Richtung vorliegt, kommen ebenfalls wieder von dort leer zurück. Dieses Bild wird zu Zeiten des Wagenmangels noch erheblich düsterer. An Wagen fehlt es oft, und auch die größte Fürsorge einer best geleiteten Verwaltung ist nicht immer im Stande, der Wagennot abzuhelfen. Vor der Fabrik aber stehen eine Anzahl preuß., bayr., badischer Wagen, welche nicht beladen werden dürfen, sondern leer oft einige 100 Kilometer zurückgeführt werden müssen, weil in der Richtung ihrer Herkunft gerade nichts zu verladen ist. Die württ. Wagen sind alle in Bewegung oder nicht in genügender Anzahl aufzubringen, und der Versand stockt angesichts großer Wagenmengen. Unter getrennten Bahnverwaltungen ist es nicht anders möglich. Wie leicht, wie nutzbringend, wie selbstverständlich wäre es, bei einer deutschen Reichsverwaltung Wandel und großen Nutzen für alle Teile zu schaffen. Einen ganz riesigen Aufwand, also einen rein finanziellen Verlust, bringen endlich die kostspieligen, mühsamen, umständlichen Verrechnungen unter den Einzelstaaten und deren Verwaltungen. Welche Summen könnten auch hier erübrigt werden und in dieser Beziehung nicht weniger bei der Post, namentlich wenn dieselbe das Post-Check-System einführen wird! Ohne die geringste Gefährdung des Einzelstaats und nur im politischen wie wirtschaftlich finanziellen Interesse desselben läßt sich die Vereinigung unserer deutschen verschiedenen Verkehrsanstalten in eine Verkehrsanstalt mit bestem Gewissen und ohne jeden politischen Beigeschmack empfehlen. Millionen würden nicht ausgegeben, also erspart, die Renten gehoben, Taxfrachtermäßigungen erleichtert, und die Angestellten, wohl die unter allen Staatsdienern am schwersten belasteten, könnten mit wohl verdientem höherem Gehalt bedacht werden. Die Einzelstaaten aber könnten mit mathematischer Sicherheit bedeutende Millionen Mehreinnahmen in ihren Staatshaushalt einstellen, die sie heute verloren gehen sehen. Und warum verschließen sie sich dieser Einsicht? Weil sie eine scheinbare Selbständigkeit nicht aufgeben, sondern mit Millionenverschwendungen erhalten wollen. Möchten unsere Landboten doch hinausziehen nach Frankreich, Rußland, England, Oestreich, nach Italien und überseeischen Ländern und sich als Bayern, Sachsen, Schwaben, Franken, Hessen, Pfälzer, Elsäßer bekennen. Ueberall werden sie sich überzeugen, je näher sie und ihr engeres Vaterland an das Ganze, an das Reich sich angeschlossen haben, um so höher wird die Achtung des Auslandes vor ihnen und ihrem engerem Vaterlande, um so höher natürlich auch die vor dem Deutschen Reiche sein. Ein einheitliches deutsches Eisenbahn-, Post- und Telegrafenwesen wäre ein neuer gewaltiger Ausdruck deutscher politischer Einheit. (Egldt.)

* **Die französische Erdbeerkultur.** Einen interessanten Bericht über die Fortschritte der französischen Erdbeerkultur in den letzten Jahren giebt Gustave Falies in einer eben erschienenen Schrift. Bekanntlich kommen die meisten Erdbeeren aus Südfrankreich, aus den Departements Vaucluse und Var, von der Rhonemündung. In diesen Gebieten schwankt der Ertrag des Hektars zwischen 4000 und 12 000 Kilo, je nach den Bedingungen der Jahreszeit. Die ersten Erdbeeren werden mit 3—5 Frcs. per Kilo verkauft; später, mitten in der Erdbeerernte werden 100 Kilo nur noch mit 60—80 Frcs. bezahlt, und der Preis sinkt bis 20 oder 25 Frcs. Rechnet man also im Durchschnitt für 100 Kilo 50 Frcs., so kommt auf den Ertrag eines Hektars die Summe von 2000—6000 Frcs., oder nach Abzug der Unkosten 1000—3000 Frcs. pro Hektar. Am beliebtesten sind die Erdbeeren von Carpentres. Man verlangt sie schon seit dem Ende des Winters, und im April und Mai nimmt der Transport die größten Dimensionen an. Gewöhnlich werden jährlich 5 000 000 Kilo verschickt; sie gehen auch nach Deutschland, England und Rußland, die meisten aber natürlich nach Paris. Ende April und Anfang Mai z. B. werden beinahe 100 Waggons mit Erdbeeren angefüllt nach Paris geschickt.

* **Meßmer's Glüh-Luft Kaffee** ist nach neuestem Verfahren unter Absaugung aller sich beim Rösten bildenden, brenzlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit hoch erhitzter Luft geröstet. Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Auflösung der edlen Bestandteile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Absaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. Ed. Meßmer's Glühluft-Kaffee-Rösterei im Großbetrieb. Niederlagen sind in den Annoncen angegeben.

* **Der gelbe Butterkohl** ist eines der feinsten Wintergemüse, er wird im ganzen Juni gebaut und im Juli auf ein abgetragenes Land gepflanzt, wo er über Winter stehen bleibt. Nach Neujahr, wenn schon einige starke Fröste über ihn gekommen, wird er genießbar, er leidet nicht von der strengsten Kälte, gewinnt im Gegenteil immer mehr an Geschmack und seine zarten gelben, bis nach Ostern pflückbaren Blätter und Stengel schmecken so fein wie Blumenkohl. Um die Blätter besonders zart zu machen, werden große Töpfe über ihn gelegt, dadurch wird er in wenigen Tagen ganz weiß gebleicht. Einige Stauden reichen hin für eine Familie, da dieselben sehr groß und buschig werden. Verdient allgemein gepflanzt zu werden — weil im Winter und Frühjahr ohnedies das Gemüse so teuer ist, daß man es kaum zahlen kann — ist aber leider fast gar nicht bekannt. Echten selbstgeernteten Samen liefert **A. Fürst** im **Schmalhof**, Post Bilsbofen, siehe die Annonce in der heutigen Nummer.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Biberach.** Bei der Fach- und Spezial-Ausstellung für Genußzwecke in Magdeburg wurde vom Preisrichter-Kollegium „Buck's Leibtrunk" mit dem Diplom zur Gold. Medaille bedacht. Es dürfte dies wiederum ein Beweis sein von der Vortrefflichkeit dieses Trunks. Die gleiche Auszeichnung erhielten auch Buck's selbstfabrizierte Liqueure und naturreine Weine.

s **Calw**, 25. Juni. Die Heuernte ist nun vorüber und quantitativ und qualitiv gut ausgefallen, ja man hört vielfach die Aeußerung, es sei seit 10 Jahren kein besseres Futter gewachsen. Infolge der warmen Witterung und der sehr willkommenen kleinen Regen fangen die Wiesen wieder rasch zu treiben an, so daß ein guter Ohmdansatz vorhanden ist. Entgegen der Berichten von anderen Gegenden, kann von hier aus mitgeteilt werden, daß die Obstaussichten in unserem Bezirk gute sind. Die Bäume kamen erst nach der kalten Witterung zum Blühen und dadurch in eine günstige Zeit. In manchen Orten ist auf einen großen Ertrag zu hoffen. Die Früchte, sowohl Aepfel und Birnen, sind schon ziemlich groß und sehen gesund aus; auch Zwetschgen giebt es fast überall, nur in den früheren Lagen nicht.

Wollmarkt.

Kirchheim u. T., 24. Juni. (Wollmarkt.) Am Abend des zweiten Tages war das ganze Lager verkauft. Die Preise blieben gleich, nur etwas geringere Partien erlitten einen kleinen Abschlag.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 24. Juni.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine.
Zutrieb	—	68	68	203	357
Verkauft	—	41	37	203	298
Unverkauft	—	27	31	—	59

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, bis zu 6 Jahren: 0—0 Pf.
Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 56—57 Pf.
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere: 54—55 „
Gering genährte: 50—53 „
Kalbeln: Vollfleischige ausgemästet Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 60—61 „
Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—59 „
Kälber: Feinste Mastkälber, (Vollmilchmast) und beste Saugkälber: 76—78 „
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 72—75 „
Aeltere gering genährte Kälber (Fresser): 65—70 „
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einviertel Jahr: 53—54 „
Fleischige: 50—52 „
Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber: 45—49 „
Verlauf des Marktes: Lebhaft.

Gestorben:

In Stuttgart: Bertha Hörr, geb. Völker. — J. Klemm, Gemmingen. Mina Korb, Untereisesheim.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 27. Juni.

Für Dienstag und Mittwoch ist, von vereinzelten Gewitterstörungen abgesehen, bei wärmerer Temperatur vorwiegend trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 25. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach auf der Werft der Schiffsbau-Aktiengesellschaft „Oderwerke" in Grabow an der Oder ein Schadenfeuer aus, welches nach zweistündiger angestrengter Arbeit der Grabower, Bredower und der eigenen Werksfeuerwehr gelöscht wurde. Es wurde ein größerer Schuppen mit Material eingeäschert. Die Höhe des Schadens, welcher durch Versicherung gedeckt ist, ist noch nicht festgestellt. Menschen sind nicht zu schaden gekommen.

Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Lettkow.

(Fortsetzung.)

Doch sehen wir uns weiter im Raume um.

Hier ein großer Gartenstuhl, dem das linke Bein amputiert worden war; daneben eine Hängematte, nur an zwei Eisenhaken befestigt — dort die halbverrostete Rüstung eines Ritters aus dem 16. Jahrhundert — da die Gypsgruppe an „Judith und Holofernes" — Kunstgegenstände und Kuriositäten, ein Dutzend irdener Krüge und zinnerner Teller, Studienköpfe, Kopien, und auf einer großen Staffelei ein angefangenes Bild, durch ein Tuch verdeckt.

Dafür verschiedene Tische und Stellagen voll blühender Topfpflanzen. Man muß eine Himmelfahrt in den fünften Stock antreten, um zu Hans Reiter zu gelangen, aber Luft, Licht und Aussicht sind hier oben von bester Beschaffenheit.

Endlich hatte der junge Mann — dem Leser sei sein Beruf, die Malkunst, verraten — sein Morgenbad genommen.

Während er mit einem Kamme seine feuchten und dennoch krausen Locken bearbeitete, summten seine Lippen den Kehrreim einer spanischen Romanze:

„— Anima della anima mia!
O Dolores — mia Dolores —"
„O du Seele, meine Seele,
Du mein Schmerz und meine Qual."

Mitten in dieser doppelten Beschäftigung störte ihn Klopfen an der Thür. Hans horchte. Nun klopfte es stärker.

„Endlich — der Titus!" — murmelte der Maler, schob den Riegel zurück und streckte seinen Kopf durch die Thürspalte.

Titus, der Farbenreiber, war es nicht, aber gleich darauf ertönte ein Freudenschrei:

„Du? — Georg — du hier! lieber Junge!"

Frottiertuch und Kamm flogen in das noch ungeordnete Himmelbett, und Hans Reiter schloß den seit Jahren nicht gesehenen Jugendfreund an sein Herz.

„Das nenne ich eine Ueberraschung! Wo kommst du her? Was machst du in W....? Na — wie leben denn die Hamburger? — So laß dich doch mal ansehen! — Sapperlot, bist du fesch und kräftig geworden!" —

So sprudelte der Maler zehn Fragen auf einmal hervor, ohne auf die Beantwortung einer einzigen zu warten.

Plötzlich aber unterbrach er sich.

„Aber halt! — ich vergaß. Du wirst noch nüchtern und hungrig sein — und Titus — dieses Kameel —"

Bei diesen Worten streiften Hans Reiters Augen die Ueberreste eines nichts weniger als opulenten Abendessens: Käserinden, Apfelsinenschalen und ein paar leere Gumpoldskirchner Weinflaschen.

„Es war gestern nämlich mein Namenstag — daher diese entschwundene Pracht — —"

„Sorge dich nicht, mein Hans, ich habe bereits gefrühstückt. Auch schon einen tüchtigen Spaziergang gemacht. Du weißt — ich war immer ein Frühaufsteher."

„Ja — eine deiner verwerflichsten Eigenschaften. Als wir in Hamburg gemeinsam die Schule besuchten, hatte ich oft genug unter dieser deiner Liebhaberei, beim Morgengrauen Käfer und Pflanzen zu sammeln, zu leiden. Zu meinem Glücke habe ich diese Schwärmereien niemals geteilt. Doch, laß dich noch einmal in meine Arme schließen — ich bin so vergnügt, daß du da bist!"

Er drückte Georg Helmsen nochmals an seine breite Brust.

„Und nun erzähle, mein Freund! Was führt dich in unsere schöne Stadt?"

Während Hans Reiter aus dem bewußten Wäscheschranke eine letzte Flasche Gumpoldskirchner herbeitrug und in Zinnbecher leerte, erklärte Georg Helmsen dem Jugendfreunde, daß er den Wunsch seines Vaters erfülle und sich hier längere Zeit aufzuhalten gedenke.

„Also — du bist deiner Neigung gefolgt, hast den Rock des Advokaten an den Nagel gehängt und bist Maler geworden, mein Hans?"

Hans Reiter, der unterdessen seine Toilette beendet hatte, nahm eine theatralische Stellung an und deklamierte:

„— Ja, ich bin's, den alle kennen,
Bin's, den Räuber Bruder nennen —
Bin der Räuber Jagomir!"

Helmsen mußte laut lachen.

„Und die Kunst? — Was malst du mein Junge?"

Hans Reiter steckte die Hände in die Taschen und zuckte die Achseln.

„Die Kunst? — Was willst du — die Kunst geht nach Brot. Es bleibt mir oft keine Wahl. Ich male die Poesie und die Prosa — heute Elfenzauber, in Gestalt von der „Wirtin Töchterlein" — und morgen das Gegenstück — die wohlbeleibte Wirtin selbst, bei deren Anblick alle zarten geflügelten Geister der Phantasie entelien. Heute die zierlichsten Rococco-Figuren auf den Atlasfächer einer Hofdame, und morgen das Schild eines reichen Fleischers."

Hans Reiter hatte sich in Extase geredet.

„Ach, Georg — du Sohn bemittelter Eltern! Was weißt du von der Faust der Not, die uns arme Kunstjünger stets zum Erdboden niederdrückt! Wenn uns nicht unsere Träume in den Himmel trügen, es wäre schlecht um uns bestellt!"

Er trank seinen Becher, nachdem er mit Helmsen angestoßen hatte, auf einen Zug leer. Dann reckte er im Morgensonnenschein seine Arme, als könne die Kraftanstrengung alle bösen Launen ihm vertreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 101. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 28. Juni 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal.

☞ Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern. Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererſatzkommission.

Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererſatzkommission findet im diesseitigen Bezirk am

Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. Juli auf dem Rathause in Backnang

statt. Zu derselben haben sich alle letztmals vor der Ersatzkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde **auf 1 Jahr zurückgestellt** worden sind, einzufinden und zwar:

am Dienstag den 11. Juli, vormittags 7 Uhr,

diejenigen Pflichtigen, welche von der Ersatzkommission für dauernd untauglich befunden und diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt worden sind, sowie die Reklamierten, und 50 Mann der für tauglich zum Dienst befundenen, welche noch besonders hiezu geladen werden,

am Mittwoch den 12. Juli, vormittags 7 Uhr,

der Rest derjenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden worden sind.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröffnungsurkunden alsbald anher einzusenden sind.

Die Pflichtigen haben ihre Losungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.

Nach § 73 Z. 2 der Wehrordnung ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der K. Ober-Ersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Ziff. 3 der Wehrordnung entschieden.

Bezüglich der an **Epilepsie** leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.

Mannschaften, welche angeblich an **Schwerhörigkeit** leiden, haben **Zeugnisse hierüber**, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Ebenso werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit **vollständig gereinigten Ohren** zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche **schwach-** oder **kurzsichtig** oder **schwachsinnig** zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrers, Geistlichen oder Dienstherrn ꝛc. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.

Wer sich anderwärts vor einer Ersatzkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbezirk verzogen ist, hat sich **alsbald bei dem Ortsvorstande anzumelden**, welcher sodann **dem Oberamt ohne Verzug hierüber Bericht zu erstatten hat.**

Ebenso ist **von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Musterung durch die Ober-Ersatzkommission** unter Angabe, **ob und wohin sie sich abgemeldet haben, unverzüglich Anzeige zu machen.**

Die **sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind**, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und **alsbald** hieher anzuzeigen.

Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.

Die **Ortsvorsteher selbst**, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Ersatzgeschäft **nicht** zu erscheinen.

Gesuche um Zuteilung zum Train werden nicht angenommen.

Backnang, den 1. Juni 1899.

K. Oberamt Preuner.

Die Schultheißenämter

werden beauftragt, **bis 1. Juli d. J.** anzuzeigen, daß die in dem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. Juni d. J., betreffend das **Mobilmachungsbüchlein für die Ortsvorsteher** angeordnete Richtigstellung des in ihrem Besitz befindlichen Mobilmachungsbüchleins stattgefunden hat.

Backnang den 26. Juni 1899.

K. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung,

Gerbereianlage betr.

Lederfabrikant **Louis Schweizer** in **Backnang** hat seinen Shedbau und sein Kesselhaus 0,65 m breiter und 0,65 m länger als genehmigt hergestellt.

In den Gerbereiräumen hat er 1 Walkfaß statt 2, statt 12 Weichkästen 14, statt 42 Gruben 50, 1 Kurbelwalke, 6 Aescher, 1 Stoßmaschine, 1 Lederwalze, 1 Lohmühle, 1 Rindenschneider und im Kesselhaus 10 Auslaugezüber untergebracht.

Etwaige Einsprachen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 27. Juni 1899.

K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 6. Juli**, vormittags 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen Hornberg Abt. 20, 21 nebst dem Scheidholz in den Huten Fornsbach, Murrhardt und Kaisersbach:

Rm.: Buchen: 3 Scheiter, 13 Prügel und Anbruch; Nadelholz: 25 Scheiter, 508 Prügel und Anbruch.

Schwellenverkauf.

Am **Freitag den 30. Juni, abends 5½ Uhr,** werden auf dem äußeren Güterbahnhof hier eine größere Anzahl abgängiger

Eisenbahnschwellen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Backnang, den 28. Juni 1899.

K. Bahnmeisterei.

Mittelschönthal. Mein

Anwesen,

bestehend in Haus, Scheune, Remise, Keller u. s. w. und ca. 18 Morgen Acker, Wiesen und Wald verkaufe ich aus freier Hand. Jeden Tag kann Einsicht genommen und ein Kauf abgeschlossen werden.

Gottfr. Klenk Wwe.

Backnang.

Erledigte Stelle einer geprüften Arbeits-Lehrerin

an **hiesiger Volksschule** mit 600 M. Jahresgehalt. Meldungstermin 6 Tage.

Den 26. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Gottlob Schäffler**, Gerbereibesitzers in **Backnang**, bringe ich am

Dienstag den 4. Juli 1899, vormittags 10 Uhr,

in der **Ernst Breuninger'schen Scheuer**, Badstraße

2 Orginal-Ballen Mixed Dacca-Häute

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 26. Juni 1899.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Waiblingen.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Die Marktstandplätze dahier werden am

Montag den 3. Juli, von nachmittags 3 Uhr, und Dienstag den 4. Juli, von vormittags 7 Uhr an,

wieder auf 3 Jahre öffentlich an Ort und Stelle verpachtet.

Die Plätze für **Schuhmacher** kommen erst am **Dienstag** zur Versteigerung.

Den 26. Juni 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Backnang.

Häute- & Leder-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Firma **Christian Breuninger zur alten Post**, Lederfabrik in Backnang, kommen die vorhandenen Häute und Leder am

Montag den 3. Juli und nötigenfalls
Dienstag den 4. Juli, je von vormittags 9 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf und zwar:

aus Gruben:

ca. 1400 Blatt Buenos-Ayres Salz-Kuhhäute, lohgar, per Blatt 13—14 Pfd.,
" 1200 Blatt Java-Vache, lohgar, ca. 9 Pfd. pr. Blatt,
" 200 Blatt Arsenik, lohgar, 4—5 Pfd. pr. Blatt,

aus der Zurichterei:

" 1000 Blatt Buenos-Ayres-Vache, teils zum Walzen, teils fertig,
" 800 Blatt Java-Häute, ebenso,
" 200 Blatt Arsenik-Vache, ebenso,

sodann der **Rest-Vorrat an heute fertigem Leder** und zwar:

ca. 2700 Blatt Arsenik und Java-Vache, 7—8 Pfd. pr. Blatt,
" 300 Blatt Buenos-Ayres-Vache,
" 600 Stück Oberleder, Java, 7— 8 Pfd.,
" 500 Stück dto 11—12 "
" 500 Stück Arsenik dead

Von dem Vorrat an fertigem Leder kann inzwischen fortwährend gekauft werden.

Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gimple.

Darlehenskassenverein Rietenau,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1569 M. 73 Pf.	Guthaben der Ausgleichstelle	1186 M. 95 Pf.
Ausstände b. Inhabern lauf. Rechnungen	10718 M. — Pf.	Guthaben d. Inhaber lauf. Rechnungen	140 M. — Pf.
Darlehen	511 M. 25 Pf.	Anlehen	10650 M. — Pf.
Güterzieler	1740 M. 01 Pf.	Sparkasseneinzahlungen	1396 M. 56 Pf.
Stückzinse	26 M. 33 Pf.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	985 M. 80 Pf.
Gewinn- u. Verlustkonto	118 M. 48 Pf.	Reservefond d. Vorj. 64 M. 92 Pf. Hiezu Reingew. des Vorj. 87 M. 29 Pf.	152 M. 21 Pf.
		Stückzinse	172 M. 28 Pf.
	14683 M. 80 Pf.		14683 M. 80 Pf.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1898	47
Ausgetreten	1
Somit Stand auf 1. Januar 1899.	46

Zur Beurkundung.

Den 27. Juni 1899. Vereins-Vorsteher: Kreeb.

Backnang.

Fahrnis-Auktion.

Wegen Geschäfts-Uebergabe verkaufe ich am nächsten

Donnerstag den 29. Juni, von vormittags 9 Uhr an,

gegen bare Bezahlung:

Ein 9 Jahre altes Pferd, Braunstute, 1 guten einspänn. Leiterwagen samt Zugehör, 1 Bernerwägele, 1 kleineres Wägele, 1 schöner Schlitten, 1 bereits noch neue Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 hölzerne Egge, 1 Güllenfaß, 2 Pferdsgeschirre, Ketten, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr.

Nachmittags von 2 Uhr an werden einige Betten, Küchengeschirr und sonstiger verschiedener Hausrat, worunter auch einige große Waschzüber, verkauft.

Hiezu lade ich Liebhaber freundlich ein.

C. Sorg, Metzger

Niederlage bei A. Roser, obere Apotheke in Backnang.

Ein alleinstehender Privatier auf dem Lande sucht zu

Besorgung des Hauswesens

eine geeignete **Persönlichkeit.**

Anträge unter Angabe der persönlichen und Familienverhältnisse nimmt unter Chiffre M. S. entgegen die Expedition d. Bl.

Gesucht

wird für eine größere Oekonomie eine tüchtige

Haushälterin

sofort oder bis 15. Juli. Näheres Frau **Fischer**, Marktplatz 8.

Backnang.

Zu unserer am **Freitag den 30. Juni** stattfindenden

Nach-Hochzeit

laden wir Freunde und Bekannte, insbesondere die verehrl. Mitglieder des Turnvereins und Militärvereins, sowie die Mitglieder des Fachvereins, in **unsere Wirtschaft** freundlichst ein.

Der Bräutigam: **Karl Fichtel, Backnang.**
Die Braut: **Pauline Mauser, Maubach.**

Liederbücher

in allen Preislagen empfiehlt
J. Rath, Buchhandlung.

Saftpressen
Beerenmühlen
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel
Gurkenhobel
Rettichschneider

empfiehlt billigst
Alb. Isenflamm sen.

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blütchen, rote Flecke 2c. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's
Carboltheerschwefel-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden à Stück 50 Pf. bei
Apoth. **Roser,** obere Apotheke.

EYACH-
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergezinger, Backnang.

Hosen

und sonstiges zum **Flicken** besorgt billigst
Fr. Müllers Wwe.,
Grabenstraße 34.

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Oktober zu vermieten.
Wilh. Breckle, unt. Au.

Tüchtige

Schäftestepperinnen
sowie Arbeiter & Arbeiterinnen

über 16 Jahren erhalten dauernde Beschäftigung bei
Gustav Stelzer.

Näh-Arbeiten

werden auch ins Haus abgegeben von Obigem.

2 tüchtige

Scheerer

auf Roßleder werden sofort gesucht, verheiratete bevorzugt. Briefe an
C. Kokatt, München,
Entenbachstraße 167.

Ungeheuerhof.

Knecht-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines seitherigen suche ich bei sofortigem Eintritt einen tüchtigen und soliden Pferdeknecht.
Metzger.

Gesucht wird ein

Mädchen

von 16—18 Jahren. Zu erfragen bei Frau **Strauß** im Bügel.

Saiten

für **Violine** und **Zither** empfiehlt
J. Rath, beim Engel.

Auffallend schön

zart und blendendweiss wird der Teint Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel & Kreuz** von Bergmann & Cie., Berlin NW. v, Frkft. a. M. Käuflich pr. St. 50 Pf. bei
Apotheker **A. Conradt.**

Sonnenschirme

in allen Farben und jeder Preislage werden zum Selbstkostenpreis abgegeben

W. Maier,
hinter dem Gasthof zur Post.
Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig
Süddeutsches Patentbureau Stuttgart.
(Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt.)
Tübingerstr. 12. Telephon 2503.

Reparaturwerkstatt
Adolf Stroh.

Zäher Most

wird, ohne denselben abzulassen, wieder vollständig frisch und hell hergestellt. Für Erfolg wird garantiert.
Küfer u. Kübler **Bäßler, Waldrems.**

Gutes Wiesenheu

kauft noch zu Tagespreisen
Kübler z. Engel.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 28. Juni 1899.

500 Gramm Butter, sauer	75—82	"
" " süße	95	"
2 Stück Eier	10—11	"
1 Gans jung	2 ℳ 70	"
1 Hahn jung (Durchschnittl.)	— ℳ 45	"
1 Henne "	— ℳ 80	"
1 Taube "	30	"
1 Ente "	1 ℳ 20	"
Läuferschweine, pr. Paar	45—72	ℳ
Milchschweine " "	28—40	ℳ
1 Kilo weißes Brot	26	₰
2 Kilo schwarz Brot	43	"
4 Kilo schwarz Brot	85	"
" " Hammelfleisch	—	"
" " Schweineschmalz	60	"
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
" " Kalbfleisch	70	"
" " Schweinefleisch	65	"
" " Kuhfleisch	50	"

Neueste Nachrichten.

Der Oberkonducteur und ein Maschinist sind tot, 5 andere Beamte verletzt.

Rom, 28. Juni. Nach weiteren Meldungen wurde das Erdbeben in der vergangenen Nacht außer in Florenz und Pisa auch in Prato, Pistoja, Massa, Livorno sehr erheblich.

Madrid, 28. Juni. Im Senat kam es zu einem lebhaften Zwischenfall, als Almenas die Regierung als anarchistisch bezeichnete. Ministerpräsident Silvela warf Almenas vor, er suche lediglich Skandal hervorzurufen. Silvela, die Regierung werde alles daran setzen, um die gesetzlich von der Kammer genehmigten Steuern beizutreiben.

Saragossa, 28. Juni. Die Unruhen haben sich erneuert. Die Läden sind geschlossen. Die Truppen

Vom Landtag.

62. Sitzung. 26. Juni. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagssitzung, die von 3 bis 8¼ Uhr währte, die Kapitel 70—72 des Kultetats sowie Kap. 73, Besoldungen der Lehrer an Gymnasien 2c. erledigt. Referent Dr. Hartranft-Böblingen hielt einen mehr als zweistündigen Vortrag über die neue Gehaltsregulierung der Lehrer an Gelehrten und Realschulen. Sodann sprachen der Korreferent Prälat v. Sandberger, Sachs, Vizepräs. Dr. Kiene, der in Gemeinschaft mit andern den Antrag eingebracht hat, 25000 M. weiter zu verwilligen, um die von der Vorlage vorgesehene Erhöhung des Schulgelds zu vermeiden, Rembold, Betz, Rieder. Der Herr Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey rechtfertigte die vorgeschlagene Schulgeldserhöhung, ersuchte, dem Antrag Kiene keine Folge zu geben, und sagte verschiedenen von den Vorrednern vorgebrachten Wünschen, so bezüglich des Inkrafttretens der Vorlage v. 1. April d. J. an, bezüglich der Aufstellung einer Dienstaltersliste, sowie bezüglich der Aenderung der Titel Erfüllung zu. Die Kommissionsanträge wurden angenommen, der Antrag Kiene u. G. abgelehnt. Sodann wurden noch die einzelnen Titel des Kap. 73 erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung sagt Prälat v. Weitbrecht: Im neuesten „Lehrerheim" findet sich folgende Behauptung: „Die Prälaten müssen keine Vorstellung von dem Geldwert haben, wenn sie der Meinung sind, eine Lehrerswitwe könne mit 82 Pf. täglicher Einnahme ihr Leben fristen, oder müssen, wie der Prälat von Ulm, alle der Ansicht sein, daß sich eine Lehrerswitwe ja als Wäscherin oder Monatsfrau durchs Leben behelfen könne." Ich erkläre, daß dies eine jedes Grundes entbehrende Unwahrheit ist. Ein solches Wort ist von mir weder hier noch in einem Privatgespräch gefallen. Es scheint ja dem „Lehrerheim" ein Bär aufgebunden worden zu sein und zwar ein recht böser. (Heiterkeit.) (St.-Anz.)

27. Juni. Die Abgeordnetenkammer erledigte heute Kap. 74—97b (Schlußkapitel) des Kultetats. Genehmigt wurde u. a. zu Kap. 76 Tit. 2 ein schon gestern angekündigter Antrag v. Sandberger u. Gen., der auch bei den Kollaboratoren die Erreichung des Höchstgehalts mit 24 Dienstjahren ermöglicht. In Kap. 92 wurde der Höchstgehalt des Oberbibliothekars entgegen dem Kommissionsantrag mit 5500 M. den sonstigen Ratsgehalten gleichgestellt. Zu Kap. 94—95 bat Frhr. v. Ow um reichere Dotierung für Altertumszwecke. Nach Erledigung des Schlußkapitels griff man zurück auf das zurückgestellte Kap. 49 (Besoldungen der evang. Geistlichen.) Die einleitenden Anträge der Kommission und somit die Besoldungsvorlage wurden angenommen.

— Die Kammer der Standesherren steht bei der Beratung des Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch, zu Tit. 2 (Vormundschaftswesen) beantragte der Berichterstatter Geh. Rat v. Heß bei Art. 40, Besetzung des Vormundschaftsgerichts, den Kommissionsentwurf wieder herzustellen, nach welchem der Notar u. 2 Waisenrichter zur Bildung des Gerichts nötig sind. Die 2. Kammer beschloß bekanntlich 4 Waisenrichter dem Notar beizugeben. Der Kommissionsantrag fand Annahme, nachdem der Berichterstatter und der Justizminister ausgeführt hatten, daß die Hauptgeschäfte ganz gut von 2 Waisenrichtern besorgt werden können, ja in vielen kleinen Gemeinden könnte man in Verlegenheit kommen, wenn man 4 Waisenrichter und die Stellvertreter zu wählen hätte. Dies ist gewiß richtig.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bebenhausen, 26. Juni. Am Sonntag den 25. Juni wohnten Ihre Kgl. Majestäten anläßlich der Brenzfeier dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Alsdann empfing Se. Maj. der König den kommandierenden General des XV. Armeekorps Generalleutnant Freiherrn v. Meerscheidt-Hüllesem, der auch von Ihrer Maj. der Königin empfangen und sodann zur K. Tafel geladen wurde.

Backnang, 28. Juni. Die jährliche Generalversammlung des Diakonissenvereins findet heute abend 8 Uhr im Gasthaus z. Stern statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

† **Oberbrüden,** 28. Juni. Gestern abend verunglückte Herr Schultheiß Layer beim Kleeeinführen dadurch, daß er beim Müggen ausgleitete und den Fuß vollständig brach. Allgemeine Teilnahme kommt dem Ortsvorstand ob dieses Unfalls zu,

* **Stuttgart.** Militärisches. Um die Truppenteile während der diesjährigen Herbstübungen auf die vollen Etatsstärken zu bringen, gelangen vom 5. August ab bis nach Beendigung der Manöver bei den Infanterieregimentern (ausschließlich 126) sowie bei der Kavallerie und dem Pionierbataillon 13 in größerer Anzahl, bei der Infanterie pro Regiment 250—275, bei der Kavallerie und dem Pionierbataillon 30—50 Mann, zur Einziehung. (St. Anz.)

o **Stuttgart,** den 27. Juni. In Anwesenheit des Ministerialdirektors Majer, des Präsidenten Gaupp, des Handelskammerpräsidenten Geh. Commerzienrats Wiedenmann und anderer Herren fand heute abend im Conzertsaal der Liederhalle eine sehr interessante Diskussion über Eisenbahntarife und Eisenbahngemeinschaftsfragen statt. Einberufen war die Versammlung von dem Stuttgarter Handelsverein, dessen Vorstand Kaufmann Otto Mayer einen kurzen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Handelsvereins in Eisenbahntariffragen gab und sodann Herrn Oberamtsarzt Dr. Mülberger-Crailsheim das Wort erteilte. Dieser führte aus, das ganz moderne Wirtschaftsleben mit seinen guten und namentlich seinen schlimmen Seiten (Uebermacht des Kapitals, Verdrängung des Mittelstandes in das Proletariat u. s. w.) sei mehr oder weniger ein Produkt der Eisenbahnen. Redner will heute nur von dem Personentarif sprechen. Zu beklagen sei das Festhalten an alten und veralteten Ueberlieferungen und an zu hohen Tarifen. Der Nahverkehr soll durch eine große Anzahl kleiner Züge mit nur einer Wagenklasse bewältigt werden. Die Tarifeinheit sollte nicht der Kilometer, sondern die Eisenbahnmeile = 10 km bilden und eine solche Eisenbahnmeile zu durchfahren sollte nur 10 Pf. kosten. Eine große Anzahl von Kleinbahnen würde dann ohne Staatshilfe entstehen. Von ihnen würden die Großbahnen beträchtliche Zufuhren an Menschen und Gütern erhalten. Die Bummelzüge auf große Entfernungen sollen durch Schnellzüge durchweg ersetzt werden, der Schalterdienst sei zu vereinfachen u. s. w., die Eisenbahnen sollen keine fiskalische Einnahmequellen sein, sondern der öffentlichen Wohlfahrt dienen. Freiherr v. Wöllwarth habe in dankenswerter Weise den Pistolenschuß abgefeuert, der in die stagnierende Luft eine Bewegung gebracht. Eine Tarifgemeinschaft der südd. und der preußischen Eisenbahnen bestehe teilweise schon jetzt. Aber die preußische Eisenbahnpolitik sei politisch gefährlich, weil sie nur Millionäre züchte. Von 1883 bis 1897 haben die preußischen Eisenbahnen einen Nettoüberschuß von 1290 Millionen Mark ergeben, ganz unrichtig sei die Behauptung eines preußischen Ministers, daß die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt seien. Aehnliche, durch die Thatsachen glänzend widerlegte Behauptungen habe man schon vor 60 Jahren hören können. Die württ. Eisenbahnverwaltung sei unabhängig, intelligent und auf Fortschritte bedacht, sie werde den Anregungen und Wünschen des Volkes gewiß gerne Rechnung tragen. (Beifall.) Prof. Dr. Böthlingk-Karlsruhe legt die Bedeutung der Eisenbahnen für Deutschland u. speziell für Württemberg dar. Deutschland sei arm an schiffbaren Flüssen, wir sind deshalb um so mehr auf Eisenbahnen und billige Tarife angewiesen. Leider haben wir keine deutsche Eisenbahnpolitik. Russisches Getreide wird bei uns billiger gefahren, als einheimisches. In der Reichsverfassung sei ein anderer Zweck der Bahnpolitik vorgezeichnet, als der fiskalische. Die Hebung der Steuerkraft des Volkes durch die Eisenbahn sei weit wichtiger, als die Steigerung der direkten Bahneinnahmen. Letztere könne sogar den Verkehr unterbinden. Von ungeheurem Wert seien die Eisenbahnen im Kriege, deshalb habe auch Graf Moltke die mitteleuropäische Einheitszeit eingeführt. Wir müssen doppelt soviel Eisenbahnen haben, als die Franzosen, eventl. sogar 4mal soviel als die Engländer, wenn wir ihnen wirtschaftlich gleichgestellt sein wollen. Denn in Frankreich sei der weiteste Weg zur Meeresküste 400, in Deutschland 800 km lang. Preußen mit seinen starken Uebergewicht an Eisenbahnen sei im stande, allmählich die ganze Reichsverfassung in unitarischem Sinne umzuwandeln. Was Bismarck einst drohend prophezeite, werde jetzt zur Wahrheit. Der Anfang sei in Hessen gemacht, die Pfälzischen Bahnen seien schon von Preußen umklammert; man begünstige sie aber noch, um auf Baden einen Druck auszuüben. Nur eine südd. Eisenbahngemeinschaft könne diesen Druck wieder aufheben. Württemberg könne und solle zuerst selbständig vorgehen, seine Neuerungen würden bald nachgeahmt werden. Württemberg solle seine Landeskarte beibehalten, aber den 2 Pfg.-Tarif pro Personenkilometer einführen, wie dies in Preußen schon bestehe; 2,4 Pfg. sei zu viel und Preußen hätte einen Vorteil vor Württemberg voraus. Der Schnellzugszuschlag sei ein Unding; in der Schweiz bestehe kein solcher; auch auf der badischen Strecke Konstanz-Basel nicht — wegen der schweizerischen Konkurrenz. Je geringer der Mann, desto kostbarer ist ihm die Zeit. Eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft sollte rasch ins Leben gerufen werden, aber ihre Selbständigkeit sollen die südd. Bahnverwaltungen sich gegenüber Preußen bewahren. (Beifall.) Abg. Dr. Kiene fragt, ob Württemberg allein solche Tarifreformen einführen solle, auch dann, wenn eine südd. Eisenbahngemeinschaft nicht zustande käme. Prof. Boethlingk bejaht diese Frage. Rechtsanwalt Frühauf-Pforzheim: Jeder Fortschritt irgend einer Bahn werde durch die Kraft der öffentlichen Stimme von den übrigen Bahnen nachgeahmt. Infolge eines preußischen Machtworts seien in Baden die Rabatthefte wieder aufgehoben worden. Wenn eine süddeutsche Tarifgemeinschaft nicht zustande komme, so werde Redner notgedrungen für eine badisch-preußische Eisenbahngemeinschaft eintreten. Abg. Konrad Haußmann fragt, ob die badische Bevölkerung für die Ideen der badischen Eisenbahnreformen gewonnen werden könne. Prof. Boethlingk antwortet, die badische Kammer sei leider nicht fest geblieben, er hoffe, die württembergische Kammer werde fest bleiben. (Heiterkeit.) Kaufmann Otto Mayer fürchtet, daß Württemberg doch nicht ohne weiteres selbständig vorgehen könne, denn im Frachttarif könnte es von Preußen schwer geschädigt werden. Damit wurde die Versammlung geschlossen. Zahlreiche optimistische Ansichten des Karlsruher Professors wären unschwer zu widerlegen gewesen.

Großbottwar, 27. Juni. Der seit 1894 bestehende hiesige Militärverein, welcher gegenwärtig 52 Mitglieder zählt, hielt gestern nachmittag seine Fahnenweihe ab. An der Feier nahmen 28 anderweitige Vereine teil. Die Festrede hielt Stadtpfarrverweser Bilfinger, welcher seine mit Beifall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf den Protektor der württ. Krieger- und Militärvereine schloß. Bezirksobmann Oberleutenant a. D. Krieger-Marbach übermittelte die Glückwünsche des Bundes und es brachte derselbe ebenfalls ein Hoch auf Se. Hoheit den Prinzen v. Sachsen-Weimar aus. Ein Festball schloß die Fahnenfeier.

Hall, 24. Juni. Brenzfeier. Heute, am 400jährigen Geburtstag des Reformators, wurde der Grundstein zum Brenzhaus gelegt. Bei der kirchlichen Feier hielt Stadtpfarrer Gerok die Festpredigt, anknüpfend an den Text des heutigen Feiertags Johannis des Täufers. In schönem Zuge ging es dann auf den Bauplatz an der „Mauerstraße". Nachdem der Musikverein einen Chor vorgetragen, hielt Stadtpfarrer Erhardt, der Vorsitzende des Brenzhauskomites, die Festrede. Die Stiftungsurkunde wurde sodann im Grundstein vermauert, darauf that Prälat Dr. v. Schmid, früherer Dekan in Hall, die ersten Hammerschläge. Weitere kurze Ansprachen hielten Dekan Lang, Stadtschultheiß Helber, Stadtpfarrer Erhardt, Stadtpfarrer Gerok, Oberjustizrat Schwandner, Oberamtmann Schüz und Pfarrer Reischle. Beim Mittagsmahl im „Ritter" gedachte Prälat v. Schwarzkopf des obersten Hauptes der evangelischen Landeskirche, Seiner Majestät des Königs, der im Geiste seines erlauchten Vorfahren Herzog Christoph, des Freundes Brenzens, der evangelischen Kirche seine unablässige Fürsorge widme. Ein Huldigungstelegramm wurde an Se. Majestät abgesandt. Heute abend und morgen nachmittag wird von Haller Kräften das von Pfarrer Gommel verfaßte Brenzfestspiel im großen Eisenbahnsaal aufgeführt.

Nagold. Chr. Dölker †. Ein ehrwürdiger Vertreter des Lehrerstandes wurde gestern unter großer Beteiligung von nah und fern beerdigt, Chr. Dölker. Wie dem „St.-A." geschrieben wird, waltete er über ein Vierteljahrhundert seines Amtes als Schullehrer an der Mädchenvolksschule und zuvor an der Knabenschule. Seine geistlichen Lieder und Melodien haben den Namen „Dölker" weit hinaus in evang. Häusern bekannt und wert gemacht. In Gemeinschaftskreisen war der Verstorbene besonders geschätzt. Der Verein evangelischer Lehrer verliert an ihm ein thätiges Mitglied. Ein gut Stück „Alt-Nagold" ist mit dem freundlichen und allezeit hilfsbereiten Manne ins Grab gesunken.

s **Gmünd,** 27. Juni. In Bartholomä, hies. Oberamts, wurde ein lediger Pflästerer verhaftet und an das Amtsgericht Gmünd eingeliefert, der in Gemeinschaft mit einem andern Burschen einen Mann von Böhmenkirch nachts mehrmals in den Ortssee getaucht und ihm dann noch eine gehörige Tracht Prügel verabreicht hatte.

Ulm, 26. Juni. Zur Landtagswahl. Oekonomierat Bantleon von Ulm ist von der Deutschen Partei die Kandidatur für den Wahlkreis Geislingen formell angetragen worden und hat derselbe die Kandidatur angenommen.

Ulm, 27. Juni. Der im 77. Lebensjahr stehende Privatier Egelhaaf und seine 72jährige Gattin feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

Eckernförde, 27. Juni. Die Yacht des Kaisers „Meteor" lief heute nachmittag als erste in die Eckernförder Bucht ein. 40 Minuten später folgte die mit „Meteor" konkurrierende Yacht „Komet". Die Yacht der Kaiserin „Iduna", welche nicht gestartet hatte, war bereits früher eingelaufen. Ein scharfes Rennen entspann sich zwischen „Senta" und „Commodore". Letzterer siegte. Es herrschte ein günstiger Segelwind.

— Ein Glanzpunkt der **Kieler Woche** war der Blumenkorso des kaiserlichen Yachtklubs. Mehr als 100 im bunten Blumenschmuck prangende Boote zogen, geführt von Dampfpinassen in 4 langen Schleppzügen, die, an der kaiserlichen Yacht vorüber, Admiral Thomsen in einem mit einer Kornblumenkrone geschmückten Boote, führte. Es folgten in bunter Reihe Dschunken, italienische Gondeln, Kanoes mit Eingeborenen der Karolineninseln, riesige Kinderwagen mit zahlreichen Babies und der Ueberschrift „Wir alle wollen zur Marine", eine Riesenboje mit der Aufschrift „Ida" 2c. Das Kaiserpaar, umgeben von den anwesenden Fürstlichkeiten, warf fortwährend Blumen auf die Boote. Trotz zeitweiligen Regens verlief der Korso glänzend. Alle im Hafen liegende Sportsjachten hatten über den Toppen geflaggt.

Berlin, 27. Juni. Das preußische Abg.-Haus lehnte in 2. Lesung mit 159 gegen 127 Stimmen den Antrag der Kommission ab, Hypothekenpfandbriefe unter die mündelsicheren Papiere aufzunehmen.

* **Berlin.** Der Maurerstreik ist beendet. Die vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts stattgefundenen Verhandlungen haben zu einem für beide Teile vorteilhaften Resultat geführt. Der Lohn soll bis zum 31. Dezember 1899 60 Pf. pro Stunde, vom 1. Januar 1900 ab bis zum 30. September 1900 einschließlich 62½ Pf. und vom 1. Oktober 1900 bis zum 31. März 1901 65 Pf. betragen. Die Arbeitszeit wird auf 9 Stunden festgesetzt. Es wird eine Kommission von 9 Arbeitgebern und 9 Arbeitnehmern gebildet, welcher die Regelung des Lohnverhältnisses, Einrichtung der Arbeitsstätten, die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern obliegen soll.

* **Bochum.** Bergarbeiter-Ausstand. Im Herner Revier legten am Montag auf den Zechen Julia, v. d. Heydt, Shamrock und Friedrich der Große ungefähr 600 Schlepper und Pferdejungen die Arbeit wegen der nach dem neuesten Knappschaftskassenstatut erhöhten Abzüge nieder. An den Eingängen der Zechen drängt sich das Publikum, wird aber von der Polizei

und Gensdarmerie zum Auseinandergehen gezwungen.

— Wie dem Bochumer Anzeiger aus Herne vom 27. Juni gemeldet wird, sind bei der Frühschicht nicht eingefahren: auf den Zechen Shamrock 313, v. d. Heydt 76, Julia 43, Friedrich d. Gr. 225 Bergleute. Auf Shamrock kam es zu wüsten Szenen. Auf die Arbeiterhäuser der Zeche wurden von den Streikenden zahlreiche Schüsse abgegeben, die von der Gendarmerie erwidert wurden. Verletzungen schwerer Art sind bisher nicht bekannt geworden. — Aus Herne wird weiter gemeldet: Auf der Zeche Friedrich d. Große fanden gestern abend gegen 9 Uhr bei der Ein- und Ausfahrt grobe Ausschreitungen statt. Zum Schutze der Arbeitswilligen war Gendarmerie aufgeboten, die angegriffen wurde. Sie schlug mit der blanken Waffe drein und gab Schüsse ab, die mit schwerem Steinhagel erwidert wurden. Zahlreiche Personen erhielten Verletzungen leichterer Art.

Herne, 27. Juni. Der Landrat erließ eine Bekanntmachung, in welcher er mitteilt, daß einzelne polnische Arbeiter kontraktbrüchig geworden seien. Die deutschredenden Arbeiter werden aufgefordert, mit Ruhe an die Erledigung der Differenzen zu gehen, und werden auf die berggesetzlichen und strafgesetzlichen Bestimmungen hingewiesen.

München, 27. Juni. Nach Blättermeldungen sind beide bei Kufstein abgestürzte Münchener Offiziere tot. Der eine derselben ist der k. Kammerjunker Oberleutnant August Frhr. v. Bonnet zu Meautry; der andere soll, wie noch nicht genau ermittelt ist, der k. Kammerjunker Leutnant Christof Frhr. v. Godin sein.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 26. Juni. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde der Antrag, einen der Plätze Bismarckplatz zu nennen, unter stürmischem Beifall einhellig angenommen.

Schweiz.

* In **Genf** hat dieser Tage die Enthüllung der Gedenktafel stattgefunden, die an dem Hause in der Rue Calvin angebracht ist, an dessen Stelle s. Z. das von Calvin bewohnte Haus stand. Die Tafel trägt die Inschrift: „Jean Calvin lebte hier 1543 bis 1564." Das Haus, in dem er wohnte, wurde im Jahre 1706 abgerissen und durch das heute noch stehende ersetzt.

Meiringen, 27. Juni. Die Leichen der am 2. Januar am Suftenpaß verunglückten zwei Schneeschuhläufer Dr. Ehlert-Straßburg und Dr. Mönnichs-München wurden von Führern, die sich auf einer Reise befinden, beim Steinkletscher oberhalb Gadmen aufgefunden.

Frankreich.

* **Das Kabinett Waldeck-Rousseau** erschien am Montag in der Deputiertenkammer. Die Tribünen sind überfüllt. Der Präsident eröffnet die Sitzung. Auf der äußersten Linken ertönen die Rufe: Es lebe die Kommune! Die Rufe dauern etwa 5 Minuten an. Auf der Rechten wird vereinzelt Beifall gezollt. Von der äußersten Linken wird gerufen: „Nieder mit dem Mörder!" Gallifet wirft einen verächtlichen Blick nach der äußersten Linken. Präsident Deschanel erklärt, er verlange von jedem Selbstbeherrschung. (Lebhafte Erregung.) Eine Stimme ruft: „Wir verlangen den Henker!" Waldeck-Rousseau beginnt die Verlesung der ministeriellen Erklärung, welche von lebhaften Zwischenrufen unterbrochen wird. Nach lebhafter Debatte wird die sofortige Erörterung beschlossen. Nach derselben wird abgestimmt und die von Waldeck-Rousseau gebilligte Tagesordnung Perrilliers mit 263 gegen 237 Stimmen angenommen. Die Mehrheit bestand aus 158 Radikalen, 36 Sozialisten, 77 gemäßigten Republikanern und einem Mitgliede der Rechten. Die Minderheit zählte 107 gemäßigte Republikaner, 39 Nationalisten, 78 Monarchisten und Ralliierte, sowie einen Sozial-Radikalen. Der Abstimmung enthielten sich 29 gemäßigte Republikaner.

Nizza, 26. Juni. General Giletta wurde zu fünf Jahren Gefängnis, 5000 Francs Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Spanien.

* **Die spanischen Kaufleute und Industriellen** sind mit dem neuen Budget, das die Regierung vorgelegt hat, höchst unzufrieden. Die Madrider Handelskammer beschloß, an die Regierung Einsprache zu richten; wenn die Ausgaben des Budgets nicht vermindert würden, würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verweigern. Die Läden in Madrid haben zum Zeichen des Protestes geschlossen. Die Schaufenster eines Lotteriegeschäftes, welche offen geblieben waren, wurden mit Steinen eingeworfen. Vor dem Ministerium des Innern fand eine Kundgebung statt. Auch die Ladeninhaber der Städte in der Provinz sind dem Beispiel der Madrider gefolgt.

— Auch in Saragossa, Valencia und Sevilla haben Kundgebungen gegen das neue Budget stattgefunden. In Saragossa wurden die Läden geschlossen. Die Schreier plünderten die Geschäftsräume des Generalrats, bewarfen die Gendarmen mit Steinen und verwundeten mehrere. Die Menge wurde vom Militär auseinandergetrieben. Der Belagerungszustand wurde verhängt. In Sevilla wurde das Militärkasino von der Menge mit Steinen beworfen.

Madrid, 27. Juni. In Granada fanden gestern ebenfalls Kundgebungen statt, wobei einige Personen verletzt wurden. In Saragossa sind bei den gestrigen Ruhestörungen 17 Personen verletzt worden. In Valencia wurde der Belagerungszustand proklamiert; auch aus Burgos, Logrono und Toledo werden Kundgebungen gemeldet.

Großbritanien.

London, 26. Juni. In dem Gesetzesentwurf über die Londoner Verwaltung wurde die Bestimmung, wonach Frauen als Albermen und Stadträte wählbar sein sollen, mit 182 gegen 68 Stimmen gestrichen.

London, 27. Juni. Im Chatam ist heute der Befehl eingetroffen, daß am 11. Juli eine Flotte zu mobilisieren sei. Man glaubt, der Befehl hänge mit den bevorstehenden jährlichen Manövern zusammen. An der Mobilisierung nehmen 10 Schlachtschiffe und 32 Kreuzer teil.

Rußland.

* **Die Russen** haben bereits vor einigen Wochen mit großen Kräften den Bau einer Eisenbahn von Alexandropol (östlich von Kars) über Eriwan nach der Grenze Persiens begonnen. Nach den bisherigen Dispositionen soll die Linie bis nach Urmia, westlich vom Urmiasee (in Persien, Provinz Aserbeidjan) fortgesetzt werden.

Petersburg, 26. Juni. Das Marineministerium hat zur Erweiterung und zur Verbesserung des Kriegshafens in Wladiwostok 13 611 300 Rubel genehmigt, von denen in diesem Jahre 2 000 000 zu verwenden sind.

Nordamerika.

Pittsburg, 27. Juni. Sämtliche Weißblechfabriken des Landes schließen am nächsten Freitag um Mitternacht infolge des Scheiterns einer Konferenz in Chicago, welche die Lohnskala regeln sollte. Etwa 50 000 Arbeiter werden voraussichtlich ihre Beschäftigung verlieren.

China.

* **Aus Hongkong** meldet der Daily Mail vom 26. ds. M., in Menteza sei eine gegen die Ausländer gerichtete aufrührerische Bewegung ausgebrochen. Die Zollamtsgebäude und das französ. Konsulat seien niedergebrannt worden. Die Fremden seien geflüchtet.

---

* **Konkurs-Eröffnungen.** Julie Levison, led. volljl. Inhaberin eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Stuttgart, Schulstr. 4. Josef Hoger, Küfer in Bopfingen. Gottlieb Braun, Bäcker in Zuffenhausen. Eugen Hailer, Seifensieder in Nürtingen, alleiniger Inhaber der Firma Hailer u. Grob in Nürtingen. Knauß, Friedrich, Handelsgärtner in Gmünd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang.
Donnerstag, den 29. Juni. (Peter und Paulfeiertag.)
Vormittags 9 Uhr Predigt: Stadtvikar Lutz.

Katholische Kirche in Backnang.
Donnerstag, den 29. Juni. (Peter und Paul.)
3/4 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
9 Uhr Amt. 2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Mittwoch von 3 Uhr und Donnerstag von 7 Uhr an.

Gestorben:

In Stuttgart: Marie Bender Wwe. — Sophie Seeger, ges. Wagner Wwe., Karlsbad-Stuttgart. Ida v. Besserer, Neu-Ulm. Ph. Maier, sen., Altensteig. Anna Schwaderer, Münster OA. Mergentheim. Luise Probst, Ellwangen. W. Wolf, Wundarzt, Gärtringen. K. v. Ege, Reichgerichtsrat, Leipzig. Emilie Stockmayer, geb. Stockmayer, Lichtenberg. A. Salzmann, Schullehrer, Neckarwestheim. Henriette Remppis, Oberamtsbaumeisters Wwe., Gaildorf. Fr. Kuder, Heilbronn. J. Losch, Bäckermeister, Schozach. Katharine Knobloch, Heilbronn. Fr. Vogt, Braumeister, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 29. Juni.

Für Donnerstag und Freitag ist bei zeitweiliger Aufheiterung und warmer Temperatur fortgesetzt mehrfach gewitterhaft bewölktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Essen a. R., 28. Juni. Nach dem gestrigen Zusammenstoß der Ausständigen mit der Gensdarmerie in Herne wurden der „Rhein.-Westfälischen Ztg." zufolge 15 Schwerverwundete in die Krankenhäuser eingeliefert, von denen nach anderweitiger Meldung einer nach der Einlieferung gestorben sein soll.

Hof i. Bayern, 28. Juni. Gestern brach in dem 3. Stockwerk der Neuhofer Spinnerei Feuer aus, das sich über das ganze Stockwerk ausdehnte. Nur mit Mühe konnten sich die dort beschäftigten Leute retten. Schließlich wurde auch noch das zweite Stockwerk vom Feuer erfaßt und brannte vollständig aus. Der Schaden ist durch 8 Versicherungsgesellschaften gedeckt.

Eine lustige Geschichte.

Erzählung von M. von Lettkow.

(Fortsetzung.)

Georg, der durch das Zimmer gewandert war und sich die verschiedenen Studienköpfe betrachtet hatte, sagte bewundernd:

„Du hast Talent — wirklich großes Talent — —"

Hans Reiter nickte; aber es lag Selbst-Ironie in seiner Antwort:

„Mein Junge, ich wollte, ich hätte kein Talent! Das ist's ja eben! Könnte ich die Ideale aus meiner Brust reißen und ein ehrsamer Anstreicher werden — vielleicht hätte ich's besser auf dieser besten aller Welten!"

Er nahm das Tuch von dem Bilde auf der Staffelei und wies auf das bald vollendete Porträt.

„Welch ein reizendes Mädchen!" rief Georg Helmsen aus. „Diese Augen! Der schön geschweifte Mund — und Hals und Schultern! Bei aller Sittsamkeit, welch' versteckter Uebermut in Blick und Haltung. Aber Hans, du Glückspilz — daß dir so schöne Mädchen zum Bilde sitzen, muß dich doch schon für deinen Beruf begeistern!"

Hans Reiter sah leuchtenden Blickes auf seine Schöpfung.

„Das Bild ist nach keinem Modell gemalt — auch hat mir die junge Dame niemals gesessen."

„Also nur nach dem Gedächtnis entworfen?" — rief Georg und wandte sein Antlitz dem Freunde zu. — „Ich bin erstaunt! Sieh' mich einmal an — Hans! Du hast dies Porträt aus der Erinnerung — — mit dem Herzen gemalt? — — Ist's nicht so, Hans?" —

Hans Reiter trat ans Fenster und richtete den Blick über Dächer und Baumgruppen hinweg nach den blauen Bergen, über denen ein feiner Dunstnebel zu schweben schien.

„Es ist so", — sagte er leise — „ich habe das Mädel lieb und weiß, daß ich ihm nicht gleichgültig bin. Aber kann ich denn, ein armer Porträt- und Gobelin-Maler, um die Tochter eines reichen Hausbesitzers, eines Oberzoll-Vize-Direktors anhalten?"

Georg Helmsen lachte fröhlich.

„Warum nicht? Probier's einmal! Wenn du nur deines Mädchens sicher bist!"

„Da seh' mir einer den Prahlhans! Hättest du die Courage zu dem Wagnis, wenn dir die Tasche ewig leer wäre? Geh', Georg, hör auf! Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich mir weismachen, der alte Langenhuber gäbe mir seine Tochter, die Melanie!"

Nun strich er sich die widerspenstigen Locken aus der Stirn und seufzte. Bald aber kam der Frohsinn wieder über ihn. Hans Reiter war kein Mensch, der lange dem Trübsinn nachhängen konnte.

„Na — und du? Welches Handelshaus willst du mit deiner Gegenwart beglücken?"

„Mein Vater wünscht, daß ich bei Josef Bonjour eintrete," erwiderte Georg Helmsen und musterte die verschiedenen Farben auf der Palette.

„Was, beim „Rabenvater"? Na, Servus, da kommst du ja gleich in ein feines Haus, und kannst dir für deine Zukunft gleich die kleinen Geschäftskniffe abgucken."

Während er so plauderte, bürstete Hans Reiter an einem Rocke herum, der ursprünglich etwas behaart gewesen war, jetzt aber alle Anzeichen ausgeprägter Kahlheit zeigte.

„Bonjour — das ist auch einer der Begünstigten Fortunas, der keine Ahnung davon hat, wie sehr man sich die Kunst, ohne Abendbrot zu Bett zu gehen, oder ohne Lagerstätte dem Abendessen zu fröhnen, vervollkommnen kann. Sein Koch war niemals der Zufall, und ebenso wird er seine Wohnung wohl niemals — in einem frischen Heubündel aufgeschlagen haben."

„Bonjour ist also reich?" — fragte Helmsen.

„Er ist es — obgleich er klug genug ist, ein einfaches Haus zu führen."

„Nun denn — es ist Zeit, daß ich mich ihm vorstelle. Du triffst mich um 7 Uhr im Garten des „Blauen Hirsch", wo ich wohne!"

Georg reichte dem Maler herzlich die Hand.

„Ja, noch eins: Ich hatte heute früh schon ein kleines Abenteuer, half einer jungen Dame das Pferd, einen Falben, einfangen. Die Reiterin, eine hohe Gestalt —"

„Grünes Kleid — wehender Federhut — Augen, wie schwarze Kirschen" — setzte Hans Reiter die Beschreibung fort.

„Ja! — Doch woher weißt du? — —"

„Bah! Wer wird in W ..... Rabenvaters Töchterlein nicht kennen!!"

„Wie — diese stolze Schönheit, hoch zu Roß, ist eines Modewaren-Händlers Tochter?"

„Die Zizzi ist im Ausland, in Genf, erzogen und von gar besonderen Talenten. Aber herb, wie eine Quitte, und stachlich, wie ein indischer Kaktus!"

„Eine recht anmutige Beschreibung des Mädchens!" lachte Georg Helmsen.

„Aber getreu und ohne Schönfärberei! Einen guten Rat hör' von mir, Georg! Laß dir niemals einfallen, dem Mädel den Hof machen zu wollen! Die Zizzi ist ein eitles, eingebildetes Ding, das spöttisch auf die Männer herab sieht —"

„Ich hörte schon gestern abend, als ich kam, etwas dergleichen," — unterbrach ihn Georg.

„Wenn du der Zizzi imponieren willst, so schau' sie gar nicht an und thu', als seiest du nicht von Fleisch und Bein, sondern aus Birkenholz geschnitzt!"

„Aus Birkenholz? Das ist köstlich!"

„Du kannst dabei nur gewinnen! Zwei junge Leute im Hause Bonjour haben sich bereits die Flügel verbrannt und es bereut, „Prinzeß Allerleirau" angebetet zu haben, die sie mit Spott und Gelächter in ihre Provinzstädtchen zurückschickte. Also — hör' auf meinen Rat!"

„Für den ich dir sehr dankbar bin, mein Hans!"

Mit kräftigem Handschlag schieden die beiden.

Während Georg Helmsen die fünf Treppen von seines Freundes Mansarden-Zimmer hinab stolperte, setzte sich der Maler an die Arbeit, die bestellte Copie einer jungen Landschönheit, und sang:

„Ein Mädchen oder Weibchen
Wünscht Papageno sich — — —"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 102 | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 30. Juni 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrgauer Altertumsvereins" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Abonnement auf den Murrthalboten für das 3. und 4. Quartal

Die verehrl. Leser bitten wir, das **Abonnement** bei den K. Postanstalten und Postboten **rechtzeitig** zu erneuern. Hochachtungsvoll

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am **Dienstag den 4. Juli d. J.** die **Staatsstraße von Sulzbach a. M. über Strümpfelbach—Großaspach nach Marbach bereisen.**

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an den Dampfwalzen besondere Vorsicht empfohlen.

Ludwigsburg, den 29. Juni 1899. K. Straßenbau-Inspektion. Neuffer.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der † **David Uebelmesser**, Seifensieders Wwe. hier, kommt die vorhandene Fahrnis in der Uebelmesser'schen Wohnung, obere Marktstraße Nr. 4 am

Mittwoch den 5. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

Geschmuck, Bücher, Frauenkleider, 3 vollständige Betten, Bett- und sonstige Leinwand, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Umschlagtisch, 1 pol. Tischle, 1 Arbeitstischle, 1 Sekretär, 1 Commode, 1 Gläserkasten, 1 Sofa, 7 gepolsterte Sessel, Stühle, 2 Nachttischle, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, sowie allerlei Hausrat.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Den 30. Juni 1899. K. Gerichtsnotariat. Gimple.

Jux.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

Der Nachlaß des am 18. April 1899 gestorbenen **Jakob Kircher**, Krämers in **Jux**, besteht nach dem am 28. Juni d. J. aufgenommenen Inventar in

Liegenschaft, tax.	2000 M. — Pf.
Fahrnis	1198 M. 56 Pf.
Forderungen	930 M. — Pf.
	4128 M. 56 Pf.

worauf an Schulden haften:

a) versicherte, einschließlich	1826 M. 58 Pf.	
Sondergut der Witwe	2847 M. 73 Pf.	
b) Unversicherte	4953 M. 78 Pf.	
		7801 M. 51 Pf,
somit Ueberschuldung		3672 M. 95 Pf.

Die Erbschaft wurde teils ausgeschlagen, teils nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt und noch unbekannte aufgefordert, binnen

zwei Wochen

ihre Ansprüche hieher geltend zu machen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Murrhardt, den 29. Juni 1899. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Darlehenskassenverein Unterweißach,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezbr. 1898.

Aktiva.

Kassenbestand		527 M. 41 Pf.
Einzahlungen bei der Zentralkasse	1811 M. 47 Pf.	
Ausstände d. Inhabern laufender Rechnungen	6675 M. — Pf.	
Darlehen	14958 M. — Pf.	
Güterzieler	1248 M. 25 Pf.	
Stückzinse	502 M. 39 Pf.	
Wert des Mobiliars (Trieur)	356 M. 31 Pf.	
	26078 M. 83 Pf.	
ab Passiva	25992 M. 11 Pf.	
ergiebt Gewinn		86 M. 72 Pf.

Passiva.

Anlehen		24605 M. — Pf.
Geschäftsguthaben der Mitglieder	814 M. 80 Pf.	
Reservefond d. Vorj.	468 M. 05 Pf.	
Hiezu Reingew. des Vorj. 108 M. 94 Pf.		
	576 M. 99 Pf.	
ab die d. Mitgl. zugeschrieb. Dividende	24 M. 80 Pf.	
	552 M. 19 Pf.	
Stückzinse	20 M. 12 Pf.	
	25992 M. 11 Pf.	

Zur Beurkundung.

Den 29. Juni 1899. Vereins-Vorsteher: Kübler.

Backnang. Eine Partie

alt Dachzink

wird am nächsten

Samstag den 1. Juli, vormittags 11 Uhr,

beim Oberamtsgefängnis im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Juni 1899. Oberamtspflege: Furch.

Spiegelberg.

Die Gemeinde sucht infolge Wegzugs des bisherigen einen

tüchtigen Küfermeister,

dem lohnender Verdienst in Aussicht gestellt werden kann, da sich auch in den benachbarten Orten Jux, Nassach, Prevorst, Neulautern, Wüstenroth 2c. kein Küfer befindet.

Das äußerst günstig gelegene

feile Anwesen

des bisherigen Küfers kann mit Handwerkszeug, Brennerei-Einrichtung und 44 a Baumgut zu bescheidenem Preis mit erworben werden.

Schultheißenamt. Leibold.

Schreib-Album
Album-Bilder
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rath b. Engel.

Frische Orangen
sind eingetroffen.
Oskar Kauser,
Conditorei und Café.

Weine,
verschiedener Jahrgänge, in **besten Qualitäten** empfiehlt von 20 Liter an billigst
Küfer Haar.

Einrahmungen von Bildern
jeder Art
werden billigst ausgeführt von
Chr. Riedels Wwe.,
Buchbinderei.

Zum Ansetzen
bringe meine selbstgebrannten
Branntweine
empfehlend in Erinnerung.
Küfer Haar.

Oppenweiler.

Prima Kunstmehl
empfehle sackweise billigst:

Nr. 0	27 M. — Pf.
Nr. 1	26 M. — Pf.
Nr. 2	25 M. — Pf.
Nr. 3	24 M. — Pf.
Nr. 4	21 M. 50 Pf.
Nr. 5	16 M. — Pf.

Pr. Futtermehl, Welschkornmehl & Kleie
empfiehlt ebenfalls zu billigsten Preisen
Rob. Pflüger.

Ia. Weinessig
" Mostessig
" Essigsprit
" Doppelessig
billigst bei
Küfer Haar.

Verlangen Sie überall
Lachs-Wichse
sie wird niemals übertroffen und ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg bei
H. Schaal, Stuttgart.
Niederlagen werden fortwährend errichtet. In **Backnang** bei:
Gottlieb Beerwart,
Gottfried Kurz,
Carl Scheerer, Mineralwasserhandlung. **C. Weismann.**

Haßlinger & Jäger
Regensburg
Kohlen & Koaks en gros.
Spezialität: Böhmische Braun- und Steinkohlen. Preise nebst Frachten stehen zu Diensten. H.

Sehr gute
Wurstkartoffel
hat noch billig zu verkaufen
Küfer Morcher a. Markt.

Hausfrauen,
welche Betten reinigen lassen wollen, teile ich mit, daß meine **Dampfreinigungsmaschine** wieder aufgestellt ist, und ladet zu häufiger Benützung ganz ergebenst ein
Luise Häuser, h. d. Post.

Zu **mieten** sucht eine freundliche
Wohnung,
mit 3 Zimmer und Zugehör auf 1. Okt.
Frau Oberlehrer **Belser.**